

## **Waiblinger, Wilhelm: Es webt und walitet (1817)**

1 Es webt und walitet  
2 Ueber den Wassern,  
3 Ueber der Erde,  
4 Ein unergründbarer,  
5 Kaum geahnter,  
6 Ewiger Geist  
7 In Ruhe.

8 Ihn lobt die Blume,  
9 Die zarte auf dem Hügel,  
10 Ihn die Quelle, die klare,  
11 Und kennt ihn nicht.

12 Ihn lobt der Mensch,  
13 Der wunderbare  
14 Aus der Umarmung  
15 Des Ewigen und Endlichen  
16 Entquoll'ne Sohn.  
17 Lobt ihn im wallenden Licht  
18 Der Morgensonne  
19 Im bleichen Dämmern  
20 Der stillen Mondnacht;  
21 Im weichen Wehen  
22 Bebender, flüsternder Blätter,  
23 In allem Wogen, Drängen und Schwellen  
24 Der ewigen Natur,  
25 Seiner Tochter,  
26 Lobet und erkennt ihn.

27 Er erkennt ihn, glaubt ihn  
28 In seiner Fülle, seiner Ruhe,  
29 Den durch sich selbst lebenden,  
30 Ueber dem All ruhenden,

31 Alten, wandellosen Geist!

32 Und er beugt sein Haupt,  
33 Das stolze, zum Himmel ragende,  
34 Flucht um die Schläfe sich  
35 Die tiefe zarte Demuth,  
36 Die sinnige Viole,  
37 Die ihn krönet.

38 Aber kühner blickt er auf,  
39 Den Ew'gen in der Brust gewahrend.

40 Ihn trägt die Kraft,  
41 Die gottentstammte,  
42 Hinan zu ihm,  
43 Wie eine Morgenwolke.  
44 Er aber ruhet,  
45 Der ewige Vater,  
46 Der alles trägt,  
47 Allliebend.

48 Nieder auf die Erde  
49 Ströhmt sein Segen,  
50 Reich wie seine Sonne;  
51 Denn er liebt sie!  
52 Hält die sein Entwöhnte  
53 An den Vaterbusen  
54 Mit allem,  
55 Was auf ihr ist.

56 Ewig ruht er,  
57 Der alte Vater,  
58 Der alles trägt,  
59 Allliebend.

60 Unten aber auf der Erde  
61 Haust Zerstörung;

62 Da begegnen sich,  
63 Blindwirtend,  
64 Feindliche Kräfte,  
65 Was in die Luft sich thürmte,  
66 Fest und sicher,  
67 Dem Ew'gen trotzend,  
68 Das stürzet donnernd  
69 Der Riesenarm der Zeit zu Boden,  
70 Und um die grauen moos'gen Trümmer  
71 Den alten, ungeformten Schutt,  
72 Wandelt, wie ein Fremdling,  
73 Der späte Enkel.

74 Hinaufgestoßen, hinabgestoßen,  
75 In schwankender Bewegung,  
76 Auf wiegender Woge,  
77 Treibet das Lebensschiff;  
78 Wellen und Winde  
79 Fassen und heben und drehen und wirbeln  
80 Endlos durch Strudel, an Buchten vorüber,  
81 Weit in die Ferne das Irrende.

82 Alle Werke,  
83 Die der Mensch schuf,  
84 Sind nicht ewig.

85 Einst goß  
86 Auf der Länder eines  
87 Seiner ewigen Schöne  
88 Unendliche Fülle  
89 Der Herr.

90 Da regten Menschenhände  
91 Allwirksam sich,  
92 Und schufen, bauten, formten, thürmten,

93 Ohne Rast.  
94 Lagen am Mutterbusen,  
95 Die Schönen,  
96 Deiner Natur!  
97 Und vermaßen sich  
98 Die Kühnen, stark zu seyn,  
99 Allmächtiger,  
100 Wie du!

101 O daß sie wären  
102 Noch die alten  
103 Götterfreunde!  
104 Noch des Vaters  
105 Busenkinder!  
106 Weine, Seele,  
107 Ueber sie!

108 Denn sie alle  
109 Liegen in der Erde.  
110 Ueber ihren Gräbern,  
111 Wallt traurig flüsternd,  
112 Wie ein schüchterner Geist,  
113 Der Abendwind  
114 Durch Lorbeerblätter,  
115 Und der müde  
116 Wanderer ruht,  
117 Sinnend auf den Säulentrümmern,  
118 Den alten, moosumwobnen,  
119 Ueber den Gräbern;  
120 Und du nah'st ihm,  
121 Wie ein lächelnder Engel,  
122 Holde Vergangenheit,  
123 Und wie ein weinender,  
124 Bittere Zukunft!

125 Hört ihr's beben?

126 Schrecken faßt  
127 Alles!  
128 Hohl dröhnt die alte  
129 Mütterliche Erde,  
130 Wankend in den Fugen:  
131 Wolkenschauer  
132 Decken den Mond,  
133 Vorüberwandelnd:  
134 Aufwallt das Meer,  
135 Der starren Felswand kahle Rippen  
136 Mit Schaum und Woge schlagend;  
137 Furchtbar saust  
138 Der heulende Windstoß  
139 Durch geschüttelte, rauschende Wälder,  
140 Und knarrend, mit gebroch'nem Aste,  
141 Stürzt ausgewirbelt,  
142 Hinab in jähes Felsgeklüfte,  
143 Hinab!  
144 Der schwarzen Eiche Riesenkrone!  
145 Sturm und Wind faßt  
146 Ast und Blätter,  
147 Fels und Wogen:  
148 Alles springt laut-  
149 Donnernd von der  
150 Alten Höhe,  
151 Stürzt zerschmetternd;  
152 Stimmen jammern,  
153 Toben, seufzen,  
154 Kräfte rasen,  
155 Sich zermal mend,  
156 Mann an Mann drängt  
157 Sich zusammen,  
158 Faßt sich tobend,  
159 Mordet, mordet!  
160 Qualm und Rauch und Flamm' und Staub,

161 Waffen und Eisen, Arm und Arm.  
162 Und aus der Erde  
163 Steigt ein Riese,  
164 Berge reißend  
165 Aus Grund und Wurzel,  
166 Ueber den Nacken  
167 Fliegende Haare schüttelnd,  
168 Seine Stimme  
169 Durch Wald und Thal,  
170 Wie Donner, sendend,  
171 Alle Wesen  
172 Auf der Erde  
173 Zertretend ohn' Erbarmen.

174 Und aus den Wettern  
175 Hallt die Stimme:  
176 Zittert, Menschen,  
177 Zittert vor der Zwietracht Geist!  
178 Und aus den Gräbern,  
179 Steigen auf die Geister  
180 Der Väter,  
181 Finstere, große Gestalten,  
182 Lange Schatten;  
183 Wie Meeresbrausen  
184 Donnert ihr Gesang:

185 Fleucht den Riesen!  
186 Noch sind eure Berge,  
187 Wie einst!  
188 Noch sind eure Wasser,  
189 Eure Thäler,  
190 Wie einst!  
191 Nur die Söhne der Berge,  
192 Die Söhne der Thäler  
193 Sind nicht

194 Wie einst!  
195 Es wird der Mensch nur,  
196 Was er soll,  
197 Durch eig'ne Kraft!

198 Wirbelt hinan  
199 Eure Geister  
200 Zu ihrem Urquell,  
201 Zu ihm,  
202 Der webt und waltet,  
203 Ueber den Wassern,  
204 Ueber der Erde,  
205 Ueber allem Bewegten.  
206 Ein unergründbarer,  
207 Kaum geahnter,  
208 Ewiger Geist.

209 Das kann der Mensch nur,  
210 Wenn er frey ist!  
211 Werdet, Enkel,  
212 Wie wir!

213 Auf der Erde  
214 Herrscht ewiger Wechsel:  
215 Ueber dem Wechselnden  
216 Steht der Mensch,  
217 Der Bleibende:  
218 Denn so will's  
219 Der ewige Vater,  
220 Der alles trägt,  
221 Allliebend.